

Arbeiterkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Abonnementpreis 15 Pf. Halle, Montag, 28. Oktober 1929 9. Jahrgang Nr. 236

Der kommunistischer Wahlerfolge Großer Wahlsieg der KPD. im URB. Halle

Glänzender Auftakt zu den Kommunalwahlen — SPD.-Angriffe erfolgreich zurückgeschlagen
Wichtige Lehren bei den Wahlen in Baden — Gewaltiger Betriebsratsieg in Berlin

Triumph unermüdlicher Kleinarbeit

Jetzt heraus zum Kommunalwahlkampf!

Halle, 28. Oktober.

Die Vertreterwahl im Konsumverein Halle brachten der kommunistischen Liste einen gewaltigen Sieg. Die Liste der KPD. erhielt 4371 Stimmen (im Jahre 1928 2986). Die Liste der SPD. 1228 Stimmen (im Jahre 1928 765) Die Sozialdemokraten erhielten 463 Stimmen, die Kommunisten dagegen 1385 Stimmen mehr als im Vorjahre. Damit hat die KPD. nicht einmal 1/3 der Stimmen in sich gefasst erhalten, wie wir an diesem Tage haben. Wir haben die Mehrheit.

Wahlergebnis sind 181 Vertreter gewählt worden, davon erhält die KPD. 142, die SPD. 39. Die Kommunisten sind in Halle erstanden also mit überwältigendem Sieg der Liste der Kommunisten. Dieser Sieg ist ein Erfolg der praktischen Genossenschaft, besonders aber der unermüdlichen Kleinarbeit von Hunderten unserer Parteifunktionäre. Die sozialistischen Kräfte in Halle haben sich alle Mühe gegeben den Einfluß der kommunistischen Partei in dem Konsumverein zu brechen. Mit den schmutzigsten Verleumdungen nicht nur im „Volksblatt“ und in Flugblättern, sondern auch in den Gewerkschaften und in öffentlichen Versammlungen.

Die Kleinarbeit zur Gegenoffensive über und wie das ist, ist ein Teil der Partei einen glänzenden Sieg errungen. Die Jahre dieser Wahl ist also die: Arbeiter, wo die Kleinarbeit von unten auf eine unermüdliche, zähe Kleinarbeit betreiben, wo der letzte Funktionär aus der Überzeugung von der Richtigkeit der politischen Linie der Partei und der Notwendigkeit ihrer konsequenten Anwendung in den Massenorganisationen, Kommunen, Genossenschaften um seine Agitationsarbeit mit Begeisterung leistet, können gewaltige Erfolge nicht ausbleiben. Hoffen wir, daß die Ergebnisse der Kommunalwahlen denselben Triumph der politischen Kleinarbeit des kommunistischen Parteifunktionärs bringen.

Glänzender Oppositionssieg in Berlin

(Eig. Meldg.) Berlin, 27. Oktober.

Am Sonnabend fand die Betriebsratswahl im Betrieb der Dr. Paul Meyer u. S. Fabrikation elektrischer Schaltanlagen, Messgeräte und Apparate, Brontheimer Str. 35/38

— eine Tochtergesellschaft der AEG. — statt. Die Wahl brachte eine überwältigende Sieg der Oppositionsliste. Der Betrieb hat eine Belegschaft von 1000 Kollegen. Es erhielten von den abgegebenen Arbeiterstimmen:

Liste 2, Opposition 451 Stimmen
Liste 1, Reformisten 228 Stimmen

Die Oppositionsliste hat demnach zwei Drittel aller Stimmen auf sich vereinigt und erhält die Mehrheit im Betriebsrat.

Dieser Erfolg ist besonders zu bemerken angesichts des Zerfalls der Diktatur in trauer Gemeinschaft mit den Reformisten gegen die oppositionellen Kandidaten. Der Spitzenkandidat der roten Liste, der Genosse Kessler, wurde bald nach der Veröffentlichung der Liste nach dem Werk Treptow veretzt. Die SPD.-Betriebsräte beantragten sofort seine Streichung von der Liste, was der Wahlauschuss auch ausführte. Aber schon lange vor Bekanntwerden der Namen der Oppositionskandidaten wurde der Betrieb von Kollegen, die für die Opposition als Kandidaten in Frage kämen, geflüstert. So erhielt Kollege Kramowski, der den Betriebsratsvorsitzenden, den SPD.-Mann Schmidt, fragte, was mit der Ausschreibung der Betriebsrätemaß sei, von Schmidt die Antwort:

„Das geht das gar nichts an. Wir wissen schon, wo Du hin willst. Du hast hier Deine Rolle ausgefüllt. Eine Oppositionsliste kommt nicht in Frage!“

Ungefähr Stunden später erhielt der Kollege Kramowski seine Entlassung. Und trotzdem dieser überwältigende Erfolg.

Urteil im Frankfurter Reichsbanner-Mordprozess

(Eig. Bericht) Frankfurt a. Oder, 26. Oktober.

In dem Prozeß gegen die Reichsbannerleute, die auf der Rückfahrt von dem Reichstagsstamm in Berlin am 12. August im Eisenbahnzuge der Strecke Berlin-Breslau den Chauffeur Rademacher getötet haben, wurde heute das Urteil verkündet. Die Reichsbannerleute wurden nicht etwa wegen Mordes oder Totschlags, oder auch nur Körperverletzung mit tödlichem Ausgang verurteilt, sondern wegen Beteiligung an einer Schlägerei. Das Gericht schloß sich allein auf die Angaben der Angeklagten, glaubte ihnen, daß sie den Tod des Rademacher nicht gewollt haben. Dieser Einstellung des Gerichts entsprach das Urteil. Der Hauptangeklagte Jaksch erhielt sechs Monate Gefängnis, wozu zwei als durch die Unterjudungsarbeit verbüßt gelten. Die anderen drei Angeklagten erhielten der einen einen Monat Gefängnis, der andere drei Wochen und der letzte einen Tag Gefängnis. Dieses Urteil ist eine Prämie für sozialfaschistische Mordtaten.

Hinweg mit dem KZB.-Verbot!

5000 KZB.-Kameraden demonstrieren in Uniform und trotz Verbot in Leipzig

(Eig. Drahtf.) Leipzig, 28. Oktober.

Die Parole: „Hinweg mit dem KZB.-Verbot!“ demonstrierten 5000 Leipziger Proletariat auf dem Lindenauer Platz. Tausende Leipziger waren erschienen. Als in vier Uhr der Leipziger Rote Frontkämpfer-Bund unter roten Fahnen in ihrer Bundesfestung, unterstützt durch Teile der Arbeiter, von Tausenden Arbeitern mit Begeisterung und „Rot Front“-Rufen begrüßt, legten 5000 Rote Frontkämpfer Zeugnis ab, daß der KZB. nicht geschlossen ist, daß man ihn zerlegen kann.

Die Handen in Reich und Glied und demonstrieren unter den Parolen „Rot Front“-Rufen der Arbeitermassen und den Parolen der Schmeicheleien gegen das Verbot ihrer Organisation.

Die Parolen und Krampfen Worten wies ein Kamerad des KZB. an, daß der KZB. nicht nur in den Herzen der Arbeiter, sondern auch in der Arbeiterorganisation der Arbeiter ist und sich nicht zerlegen läßt. Noch während der Kamerad sprach, kam die Polizei im großen Massen angetrieben, um durch eine Räumungsaktion die Arbeiter zum Gehen zu zwingen, daß der „Linke“ Arbeiter nicht seinem Berliner Kollegen zugeht und sich nicht zerlegen kann, wenn es gilt, Arbeiterdemokratien blutig auseinanderzujagen.

„nale“ wiederholte. Ungehörige Empörung bemächtigte sich der Arbeiter, die eben noch so froh und begeistert die roten Frontkämpfer empfangen hatte. Immer wieder ertönten die Rufe: „Nieder mit der Polizei! Nieder mit den Arbeitermördern!“ „Nieder mit der Polizei!“ „Nieder mit der Polizei!“ „Nieder mit der Polizei!“

Als der Marschplatz geräumt war, veranstaltete die Polizei eine wilde Jagd auf die roten Frontkämpfer und Arbeiter, die sich in den umliegenden Straßen gesammelt hatten und geschlossen in ihre Quartiere zogen.

Mit sogenannten Schnellwagen fuhr die Polizei kreuz und quer durch die Arbeiterquartiere, überall von den Arbeitern mit „Nieder“-Rufen empfangen. Wie viele verwundet und wie viele verhaftet wurden, steht noch nicht fest. Bemerkenswert ist die große Solidarität der Arbeiter und Arbeiterfrauen mit dem KZB., die die Verurteilungen mit in ihre Wohnung nahmen, sie verbanden und für ihre Weiterkommen sorgten.

Jetzt steht schon heute, daß es die Leipziger Polizei nicht allein gewesen ist, die den Arbeiter auf die Arbeiter machte, sondern daß die Kommunisten der Leipziger Polizei auf Polizeiautos darunter waren. Das sind dieselben Mannschaften, die sich Anfang September bei der Dresdener Arbeiterschaft den Ruf äußerster Brutalität geholt haben.

Es muß noch in Betracht gezogen werden, daß, während noch der linke Feind seine Kapitalistenhelfer inszenierte, die Nationalsozialisten unter dem Schutz der Polizei in den Straßen Leipzigs aufmarschierten.

200 Hitler-Jünglinge hatten sich eingeschoben, um ihr Bandstreifen zu veranlassen und für ihre nationalfaschistische Partei des Terror und für ihre Veranerkundungen Propaganda zu machen. Unter dem Schutz der Polizei konnten sie ungehindert die Leipziger Arbeiter zu provozieren. Zu der gleichen Zeit fuhr ein Lastauto mit Stahlhelmfaschisten durch die Stadt und überschütteten mit einer Flut von Flugblättern voller Lügen das Straßenbild.



plantes und machtvoll... die Begeisterung der Massen...

Es ist höchste Zeit, der Partei einen festen Stand nach vorwärts zu geben. Der Sozialfaschismus und die falsche Reaktion...

Jahresplan und internationale Revolution

Zur Frage des Jahresplanes wurde ein ausführliches Referat des Genossen Neumann über die epochenmachenden Erfolge des sozialistischen Aufbaus...

anderen Genossen die vor kurzem aus der Sowjetunion zurückkehrten... die hierin liegende Aufgabe...

Genosse Kemmel wies in seinem Bericht über die internationale Lage mit besonderem Nachdruck auf die bevorstehende Entwicklung der Ereignisse in Deutschland hin...

Genosse Kemmel behandelte dann die aktuellen Verhältnisse der jugoslawischen Kommunisten durch die weiche Zerkleinerung...

Der nächste Parteitag... die Arbeit des ZK der KPD...

Das Oktoberplenum des ZK... die Beschlüsse des Plenums...

Zerlegung in der Brandler-Debatte

Die Gauleiterin des NPD... die Zerlegung der Brandler-Debatte...

Berichtigung

Der aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossene... Berichtigung...

Rundfunk-Wechenprogramm vom 28. Okt. bis 2. Nov. 1933

- Montag, 28. Oktober
10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsbulletin. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms...

- 10.50 Uhr: Berichterstattung über den letzten Parteitag. 11 Uhr: Parteiberichtungen. 11.15 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsbulletin...

- 8. 5. 1933: Triumph und Niederlage. 21.15 Uhr: Gleichheit. 21.30 Uhr: Zeitungsbulletin. 21.45 Uhr: Parteiberichtungen...

Waihallen
Dr. C. Kleinmann, Gernau 293/85
„Louisiana“
„Cortini“

„Klassenkampf“
Größe und weitverbreitetste Arbeiterzeitung Mitteldeutschlands
An die verehrl. Geschäftsfirmen
des „Klassenkampf“-Verbreitungsgebietes in Halle (Saale) und Saalkreis...

Kur-Lichtspiele Bad Dürrenberg
Heute Eröffnung
„Klassenkampf“
„Gute Romane“

Stadt-Theater
Hausfrauen
kauft nur bei unseren
Ankerrenten!

Die Betriebs- und Gewerkschaftsfunktionäre
Volksbuchhandlung Wittenberg
Spendet für die „Rote Hilfe“

Volksbuchhandlung Wittenberg
Spendet für die „Rote Hilfe“
„Klassenkampf“

Bekanntmachung
Die Mitglieder der Stadtratswahlkommission...
Zusammenfassung:

Weltpartag
Wir empfehlen unsere Spar-
einrichtungen zur Benutzung
Unsere Kassenscheine sind am
30. Oktober ununterbrochen von
18 Uhr bis 18 Uhr geöffnet

Verbit für d. Klassenkampf
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

„Klassenkampf“
„Gute Romane“
„Klassenkampf“

Vertical text on the right edge of the page, including 'Waihallen', 'Klassenkampf', 'Gute Romane', 'Klassenkampf', 'Klassenkampf'.

Vertical text on the left edge of the page, including 'Waihallen', 'Klassenkampf', 'Gute Romane', 'Klassenkampf', 'Klassenkampf'.

A Führer durch die Geschäftswelt für unsere Leser, Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt

Sparkasse - des Saalkreises

Annahme von Spareinlagen unter Garantie des Kreises gegen zeitgemäße Verzinsung

Baumgarten, Gr. Steinstr. 17
Zugabe für Baubaugen
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Möbel-Schneider am Riebeck-Platz 5
Spise-, Herren-, Schlafzimmer
Wunsch Zeitgleich

Herren - Garderobe
Anfertigung nach Maß
Dito Bartelt, Salzenberg 10

Neura das Gesundheitsmittel
die Edel-Edelminade

Mag Albert, Brünzengröße 18
Billige Besondere
Spezialitäten - Getreidebrot
Erdbeeren - Marmeladen - Dreifach
Kuchenbrot - Schokolade etc.

Zimmermann's
Bier u. Weinstube
Kleine Steinstraße 1
Kauf nur bei unseren Interenten!

Kleeblatt-Butter ist die beste
Landsberger
F. H. Krause, Straße Nr. 3

Kempf & Co., Inh. W. Rost
Dr. Steinstr. 33
Komben
Kleinbrot
Kuchen
Kaffee
Kaffee
Kaffee

Molkerei Trotha
Frischmilch und Joghurt
Kindermilch
Butter, Sahne, Quark

STEINTORBAD
neben Walhalla, Haltestelle der Linien 1, 2, 4, 5
Massagen, Beschreibungen jeder Art

Motkerl Morbitz
Frisch
leichte Milch u. Kocher-Butter,
Sahne, Quark
Bestimfelder Straße 8

Empfehle meine **Obst-Spezialgeschäfte**
Berliner Straße • Bernburger Straße • Königstraße
Wilhelm Pfeiffer

Engelhardt-Biere
Überall
Mitteldeutsche Brauereien: Halle, Merseburg, Sangerhausen

Inferenten
fordert Orloten über Draufachen etc.

Walhalla Das Theater d. Wertigkeiten
Gr. Steinstr. / Kleine Preisliste

Das moderne Schuhhaus größten Stils!
ROMEO
HALLE A. S. Gr. Ulrichstr. 52 Ecke Schulstraße

Die haben Ihren Bedarf in mehreren Herren - Bekleidungen
und Bekleidungen am besten bei
Gustav Reinsch, ...

Zoo Besichtigungs
Stand. wechselnd. Tierbestand
Große Neuanlagen

Allg. Konsumverein Halle u. Umg.
Mitglieder, Hausfrauen! Deckt Gutes
Fleisch- und Wurstbedarf
im eigenen Unternehmen. Unsere
Großfleischerei
hat den Betrieb aufgenommen und
liefert nur das Beste an Fleischwaren.
Bis jetzt mehrere Fleischwaren-Abgabestellen

Das führende Photo-Haus
Ballin & Rabe
Friedrichstraße 14, Hallesche 1, Leipziger Straße 64

Möbel aller Art, preiswert und gut
entf. Zahlungsvereinfachung

Werk - Maschinen, Haushalterartikel
Gartengeräte
zeuge Georg Lemme, Leipziger Str. 11

Wittekind - Mineralwasser
wohlschmeckend und bekömmlich, liefert frei Haus die Brauereien

Spielwarenhaus Rudolf Weidmann
Inh. Max Ronneburger / Leipziger Straße 68

Tapeten
Albert Gerstemann
Alter Markt 3

Schuhwaren
Friedrich
Ochsenköpfe

Gasapparate
Beleuchtungskörper
Stadigeleucht Halle
G. m. b. H., Gr. Ulrichstr. 54

Schirme
Rickett, Eingr. Gr. Steinstr.
Kleinsteinschmiede 6

Carl Weber, Inh. Max
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Friedrichstraße 22

Willy Luge, Krutenbergstraße 7
Geleitstelle des Deutschen Begräbnis-Verbandsvereins

Richard Fiedler
Oleum u. s. w.

W. Fleischer, Inh. Max
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Friedrichstraße 22

Gebr. Kroppenstädt
Möbelfabrik, Große Märkerstraße Nr. 4
Zusätzlich sämtliche Badinrichtungsgegenstände

Leonhardt & Schlesinger, Große Märkerstraße 13/15
Das Haus für sämtliche Handwerksberufe u.
Haus- und Küchenbedarf

Georg Weich, Inh. Max
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Friedrichstraße 22

Richard Fiedler
Oleum u. s. w.

Editer Hanewacker
der berühmte Nordhäuser
Kautabak

Albert K...
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Friedrichstraße 22

Linoleum - Wachstuche
Gummiwaren
Sago-Weich-Platt., Gr. Ulrichstr. 3

**zu haben in allen
besseren Geschäften**
„Hafema“
Hallesche Fleischfabrik u. Wurstwaren-
Fabrik G. m. b. H. Ia. Qualitäten
Gr. Pitagorast. 6 Fernpr. 312 88

KARSTADT
kaufen, heißt
gut und billig
kaufen

Uhren - Goldwaren
H. Krich, Hermann, vorm. V. Schäfer
Gr. Steinstr. 108 - - - Reparaturen

Paul Drietschen
Zigarettenhaus
Wilmbergstr. 100

Möbel jeder Art o. Bohlungserleichterung
G. Schaible
Gr. Märkerstraße 20

Topwaren jeder Art empfiehlt
M. Hebel, Spezialgef. Gr. Nikolaistr. 2

W. Hackemesser, Böckstraße 1
Rind- und Schmeißelkäse
H. Wulfschmitt

Bade im Centralbad
Unterföhringstr. 32 33 (gegenüb. d. Hauptpost)
Bäder jeder Art

M. C. Michel, Grafweg 1
Lebensmittel aller Art - - - (Zülpfermarkt)

E. Wolff, Körnerstraße 9
Kolonialwaren, hausf. Fleisch-
und Wurstwaren

Färberei
Naumann & Co.
Fabrikannahme: Jakobstraße 39
8 eigene Läden in der Stadt

E. Fischer, Mineralwasserfabrik
Gr. Steinstr. 54

Paul Exner, Inh. W. Exner
Kühlschrankfabrik
Gr. Pitagorast. 6

Schnurpelwasser
das alkoholfreie Volksgetränk
erhältlich in allen Lokalen

Wolfswohl-Bund
Geb- und Feuerbestattung
Lebens- und Lebensversicherung
Reine Vorteile, bei Unfall dopp. Summe
Halle a. S. G., Breite Straße 18

Karl Wahlpohl, Rebenmittlungsstelle
Eigene Hausflächerei
Jeden Freitag: Schloßstraße 167001

Arhur Müller,
H. Fleisch- und Wurstwaren

Ranner, Strümpfe, Wäsche, Stoffe
- - - - -

F. H. Krich, Hermann, vorm. V. Schäfer
Gr. Steinstr. 108 - - - Reparaturen

Roßschlächterei R. K...
H. Fleisch- und Wurstwaren

Schuhhaus Altermann
Berliner Str. 31 und 19
Reichhalt. Lager in Qualitätswaren
Wieder Verleitung - - - - -

W. Hackemesser, Böckstraße 1
Rind- und Schmeißelkäse
H. Wulfschmitt

Arhur Müller,
H. Fleisch- und Wurstwaren

Friedrich Weber, Gr. Steinstr. 18
Spezialitäten und Lebensmittel

E. Wolff, Körnerstraße 9
Kolonialwaren, hausf. Fleisch-
und Wurstwaren

Arhur Müller,
H. Fleisch- und Wurstwaren

Rich. Fischer, Gr. Nikolaistr. 2
Kolonialwaren, Weine, Spirituosen

Paul Exner, Inh. W. Exner
Kühlschrankfabrik
Gr. Pitagorast. 6

Arhur Müller,
H. Fleisch- und Wurstwaren

Paul Dittrich, Körnerstraße 34
Kolonialwaren

Walter Anstas, Merseburger Str. 108
Vollkom. gelb. Kautabak - - - - -

Arhur Müller,
H. Fleisch- und Wurstwaren

Paul Exner, Inh. W. Exner
Kühlschrankfabrik
Gr. Pitagorast. 6

Walter Anstas, Merseburger Str. 108
Vollkom. gelb. Kautabak - - - - -

Arhur Müller,
H. Fleisch- und Wurstwaren

Paul Exner, Inh. W. Exner
Kühlschrankfabrik
Gr. Pitagorast. 6

Walter Anstas, Merseburger Str. 108
Vollkom. gelb. Kautabak - - - - -

Arhur Müller,
H. Fleisch- und Wurstwaren

Paul Exner, Inh. W. Exner
Kühlschrankfabrik
Gr. Pitagorast. 6

Walter Anstas, Merseburger Str. 108
Vollkom. gelb. Kautabak - - - - -

Arhur Müller,
H. Fleisch- und Wurstwaren

Paul Exner, Inh. W. Exner
Kühlschrankfabrik
Gr. Pitagorast. 6

Walter Anstas, Merseburger Str. 108
Vollkom. gelb. Kautabak - - - - -

Arhur Müller,
H. Fleisch- und Wurstwaren

Bergmannssiedler

fordern Auflösung der Treuhandgesellschaften und die Kommunalisierung des Siedlungswesens!

Kämpfen darum unermüdetlich für den Sieg der kommunistischen Liste am 17. November!

228 - 9. Jahrgang 2. Beilage

Klassenkampf

28. Oktober 1929

ZUM mitteldeutschen Siedlerkongress

Die Siedler stehen zur KPD.

Den Siedlern in Mitteldeutschland herrscht seit Jahren eine unheimliche Erregung über die Verhältnisse, die an ihnen durchgeführt werden sind. Mit der Schaffung der Bestimmungen vom Jahre 1929 zur Errichtung von Bergmannssiedlungen wurden die Siedler in die Lage versetzt, sich selbst zu helfen, indem sie die Mittel zur Verfügung hatten, die durch die Kohlensteuer aufgebracht wurden, um die Siedlungshäuser zu errichten.

Die Siedlungshäuser wurden von den Siedlungsgesellschaften Bergarbeitervereinen durchgeführt, wo Landwirte und Bergarbeitervereine die Bergarbeiter als Siedlungsgruppen schmachteten. Die Bergarbeiter werden sich noch sehr gut an die Jahre erinnern, die sie durchgemacht haben. Es wurde ihnen kein Siedler ein eigenes Heim.

Die Siedlungsgesellschaften wurden durch die Bauarbeiten der Bergarbeiter, die Siedlungsgruppen schmachteten, die Bergarbeiter werden sich noch sehr gut an die Jahre erinnern, die sie durchgemacht haben. Es wurde ihnen kein Siedler ein eigenes Heim.

Die Siedlungsgesellschaften wurden durch die Bauarbeiten der Bergarbeiter, die Siedlungsgruppen schmachteten, die Bergarbeiter werden sich noch sehr gut an die Jahre erinnern, die sie durchgemacht haben. Es wurde ihnen kein Siedler ein eigenes Heim.

Borna den Siedlungs Rat als "ehrenamtlichen" Geschäftsführer angeleitet, um billiger wirtschaften zu können. Dieser erhält jährlich 3500 Mark Entschädigung, obendrein hat er einen Buchhalter zum Bergbauischen Verein angeleitet, der noch zwei Drittel des Gehaltes von der Bergmanns-Wohnstättengesellschaft aus den Mieten der Siedler erhält. 1000 Mark Prozeßkosten wurden verworfen, wegen einem missliebigen Arbeiter, der ein Siedlungshaus demonte.

Alle diese Dinge veranlaßten die kommunistische Landtagsfraktion, einen Vorstoß im Interesse der Siedler zu unternehmen. Im Hauptsaal wurden jedoch die Anträge niedergeburt. Ein weiterer Antrag, der von der kommunistischen Fraktion an den Landtag gestellt wurde, ist bis heute noch nicht zur Verhandlung gekommen.

Durch die Presse geht die Meldung, daß dem Reichstag ein Entwurf eines Bergmanns-Siedlungs-Gesetzes zugegangen ist. In demselben wird erneuert die Bindung der Bergarbeiter-Siedler an den Bergbau gefördert. Weitere Rechte werden den unproduktiven Bergbau- und Bergmanns-Wohnstättengesellschaften übertragen. Die Mieten und Mietzinsen werden weiter erhöht, die Anhebung und Ausbeutung gegen die Siedler fortgesetzt.

Die Siedler begrüßen die Initiative der kommunistischen Partei und Landtagsfraktion, dem Siedlungs-Gesetzentwurf, den Kampf bei der Verhandlung im Reichstag anzuliegen. Dazu ist notwendig, die Unterhändler aller Siedler. Die bisher durchgeführten örtlichen und Kreis-Siedler-Versammlungen sind bereits durch den guten Verlauf ein Aufstufung gemen.

für den am 10. November stattfindenden Siedlerkongress. Dort müssen sich die Siedler ganz offen aussprechen und gemeinsam die Unterhändler aller Siedler den Kampf gegen dieses System aufnehmen für nachfolgende Forderungen:

"Auflösung aller Bergmanns-Wohnstätten- und Treuhandgesellschaften.

Weg mit der Bindung an die Grubenarbeit.

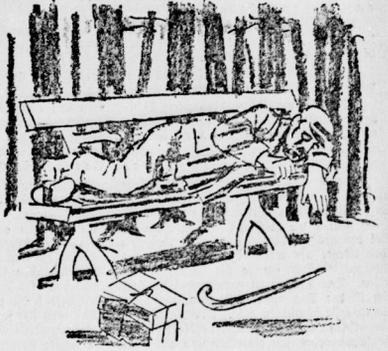
Übertragung der Siedlungen an die Kommunen und Verwaltung der Siedlungshäuser durch die von den Siedlern selbst gebildet und zu veranlaßte Genossenschaft."

Mitteldeutsche Siedler!

Eine Anzahl Siedlungen haben bereits die Namen der Delegierten an den Genossen Schläger in Deumen gemeldet. Aus jeder Siedlung müssen Delegierte vertreten sein. Sendet die Namen der Gemählten ein.

Am Pranger

Hoch verschuldet und schwer betrogen



Bergmannssiedler, Euer Los, wenn Ihr Euch kampflös ergebt!

Die Treuhandgesellschaften betrachten die ihnen vom Reiche zur Verfügung gestellten Gelder als ihre eigenen Mittel. Wie auf der anderen Seite den Siedlern das Fell über die Ohren gezogen wird, beweisen nachstehende Tatsachen, die noch heute von Bedeutung sind.

November 1928:

Siedler, die 1922 Kauverträge mit der Treuhandgesellschaft abgeschlossen haben, mußten 32 000 Mark Papiergeld anzahlen. Ein Bergarbeitersiedler, der nicht mehr im Bergbau arbeitete, wurde aus dem künstlich erworbenen Siedlungshaus exmittiert. Die Siedler, wegen dieses Vorgehens erregt, forderten eine Versammlung. In dieser erschien der Baurat Zassenhaus, Lohmann, als Vertreter der Treuhandgesellschaft, und Hesse, als Beisitzer vom Verwaltungsrat. Auf die Anfrage eines Siedlers, was dem Exmittierten, da doch die Hälfte der Beihilfepothek durch die Anzahlung von 32 000 Mark gedeckt sei, aufgewertet würde? Prompt erklärte Lohmann: „Sechs Reichsmark und 40 Pfennig!“ Damit dokumentierte er, daß da noch die andere Hälfte, also 32 000 Reichsmark, auf dem Grundstück lastete, dasselbe mit zwölf Reichsmark bezahlt sei! Die anwesenden Siedler forderten nun stürmisch, außer den 32 000 Mark angezahlten Papiermark, die andere Hälfte der Beihilfepothek in Höhe von 6,40 Reichsmark an die Treuhandgesellschaft zu zahlen, damit diese endlich aufgelöst wird. In aller Eile verließen die Vertreter die Versammlung mit dem Bemerkens: „Wir müssen mit dem Zuge fort . . .“

Wie üblich, wurde Hesse radikal und hieß den Standpunkt der Siedler richtig. Als er jedoch in der Sitzung des Verwaltungsrates erschien, änderte er seinen Standpunkt und fiel um.

Die Arbeitersiedler können den Sozialdemokraten und Bürgerlichen kein Vertrauen entgegenbringen. Sie stehen zu der Partei, die ihre Interessen vertritt, und wählen am 17. November

die kommunistische Liste!

Mittellose Siedler werden auf die Straße gesetzt

Bieh behandeln sie besser

Das Elend der Bergmannssiedler Mitteldeutschlands war durch den Wegfall der Kommunen im Preussischen Landtag schon oft die Ursache heftiger Auseinandersetzungen. Wir wollen aus dem Kreis des Gemüllens Schlag zur einen charakteristischen Fall Mitteldeutschlands anführen. Zunächst dieser Beispiele könnten die am angeführten Beispielungen verstanden und erklärt werden. Ein Genosse führte im Zusammenhang mit der Veräußerung eines Siedlers an die Treuhandgesellschaft im Frühjahr 1929 folgendes aus:

„Was man gegen die Arbeiter-Siedler nicht alles vorgeht, dafür gibt es kein Beispiel von der Kleinrentnergesellschaft in der Nach anführen. Dort hat man ebenfalls aus ökonomischen Mitteln, aus Mitteln der wertschöpfenden Arbeit, sogenannte Landarbeiter-Genossenschaften zum Preise von 100 Mk. pro Haus errichtet; die Aufstellung ist erfolgt und dieses ist in das Grundbuch eingetragen. Der landwirtschaftliche Betrieb ist aus Polleben, der vom 14. bis zum 67. Lebensjahre der Landwirtschaft tätig war, wurde im Jahre 1928 wegen Alters entlassen. Anfragen bei den Landwirten in der Gegend nach Arbeit fehlerten; er bekam von allen Gutsbesitzern keine Arbeit, daß er wegen seines Alters nicht eingestellt werden konnte. Er verlor nun Arbeit in der Gemeinde und nebenbei landwirtschaftliche Arbeit; kein Lohn, der bei ihm nicht in Landarbeit. Dieser Landarbeiter-Genosse wurde nunmehr bei der Veräußerung der Wohnung durch die Landbanker angegriffen, daß er nicht mehr in der Landwirtschaft tätig sei. Daraufhin erhielt er von dem Regierungspräsidenten Geilgner in Merseburg folgendes Schreiben:

„Nach Verkündung des Urteils stürzte sich Holzhauser mit einem eisernen Knüttel auf den Gerichtsrat Dr. Seelmann und den Gerichtsordnen, den beauftragten Richter a. D. Günthig, und verprügelte beide. Als es dem Eingreifen dritter Personen schon gelungen war, den Kriegesbedingten aus dem Saale zu entfernen, schrie er noch einmal um und stürzte sich von neuem auf den Vorstehenden, der sich feiner nur durch Vorhalten eines Glases zu wehren konnte. Er schrak dann zwei Schritte und warf die Ähren über den Rand. Schließlich gelang es, ihn einzuschließen. Ein polizei nahm ihn in Haft. Nachdem er sich beruhigt hatte, konnte er nach Leopoldsdorf ins Gefängnis werden.“

Dieser Fall zeigt die Brutalität der heutigen Gesellschaftsordnung. Arbeiter, die ihre gesunden Knochen während des Weltkrieges für die Internieremitteren zu Markte getragen haben, werden um ihre Ansprüche gestellt. Überdrüssig ist das Verhalten der bürgerlichen Presse, die über das völlig veränderte Vorgehen des Kriegesbedingten lacht.

Aus Mitteldeutschland

Im Schacht verhängt

Während der Kohlenkrise wurde in einer Förderkammer der Grube „Minna-Vera“ in Gelsen der Bergmann Schmitz durch hereinbrechende Koblensmassen verhängt. Es gelang, den Verunglückten durch Einlass aller Kräfte noch lebend zu bergen. Schwere Verletzungen brachte man ihm nach Halle ins Krankenhaus „Bergmannsfort“.

Seinen Verletzungen erliegen

Wie berichtet, ereignete sich am Freitagvormittag in der Nähe von Laucha ein schwerer Automobilunfall, bei dem der Wagenführer, Kaufmann Kurt Baden aus Leipzig, einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte ließ Aufnahme im Krankenhaus St. Jakob. Hier ist er an den Folgen seiner Verletzungen gestorben.

Unter dem Auto

Beim Ueberfahren des Ostplatzes in Leipzig wurde am Freitagabend die 60 Jahre alte Frau Berta Jäger von einem Automobil angefahren und zu Boden geschleudert. Sie lag sich einen Unterschenkelbruch zu und wurde nach dem Krankenhaus St. Jakob übergeführt.

Ein Mann an der gleichen Stelle geriet am Sonnabend ein junger Mann beim Ueberfahren der Fahrspur nach einem Kraftwagen. Der Autoführer drängte den Verletzten nach dem Krankenhaus.

Handüberfall

Am Freitagvormittag wurde auf der Chaussee zwischen Förderfeld und Dobendorf in der Nähe des Gutshofes Hamster ein Versicherungsbeamter aus Magdeburg von einem unbekannten Radfahrer überfallen. Dieser schlug den Versicherungsbeamten nieder und raubte aus der Aktentasche 70 Mark. Der Täter fuhr in Richtung Magdeburg weitergefahren sein und wird jetzt von der Polizei gesucht.

„Was von Ihnen mit Mitteln der wertschöpfenden Arbeitsleistung errichtete Landarbeiterheim wird nach mir zu unzulänglichen Berichten nicht den grundbuchlich gesicherten Verhältnissen entsprechend genügt. Ich fordere Sie auf, gemäß dem von der Eintragungsbewilligung den noch nicht getragten Teil von Ihnen gemachten Darlehns zugunsten des Zufluges von 20 Prozent, insgesamt 568,75 Mk., bis zum 20. Februar 1929 mit dem Hauptkapital zu zahlen. Sollte der Betrag bis zum nächsten Zeitpunkt nicht eingegangen sein, so werde ich das Zwangsversteigerungsverfahren gegen Ihr Grundstück einleiten.“

Regierung Merseburg.“

Obwohl alle dieser Landarbeiter seit seines Lebens in der Landwirtschaft beschäftigt gewesen ist, geht man dazu über, ihn aus dem Hause herauszuwerfen.

Wir werden die Siedler weiter auffordern, den Kampf gemeinsam mit der kommunistischen Partei zu führen. Diesen Kampf der Siedler nicht unter der schwarzroten Fahne, sondern nur unter der roten Fahne der Kommunistischen Partei.

Die Not der Kriegstrüppel

Die erschütternde Szene spielte sich vor dem Dessauer Militärhospital ab. Der Kriegesbedingte Holzhauser aus Förderfeld war mit seinen Ansprüchen vom Gericht abgewiesen.

